

Ersteit  
Dienstag  
Donnerstag  
tag und  
Samstag.  
—  
Bestellpreis  
pro Quartal  
im Bezirk  
Nagold  
90 S  
außerhalb  
M. 2.—



Einrück-  
ungspreis  
f. Altensteig  
und nahe  
Umgebung  
bei einem  
Einrückung  
8 S, bei  
mehrmal.  
je 6 S  
auswärts  
je 8 S die  
Spalt. Seite

# Aus den Tannen

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeiger  
Von der



Altensteig, Stadt.  
und Unterhaltungsblatt  
oberen Nagold.

Nr. 39. | Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den Postämtern und Postboten. | Donnerstag, 2. April. | Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung. | 1896.

Zur Neubestellung resp. zum Beitritt in den Leserkreis des Blattes „Aus den Tannen“ laden wir hiemit wiederholt ergebenst ein.  
Die bereits erschienenen Nrn. werden nachgeliefert.  
**Die Expedition.**

### Amtliches.

Die Frühjahrskontrollversammlungen im Oberamtsbezirk Freudenstadt sind: in Pöggburg am Montag den 13. April, nachmittags 2 Uhr; Freudenstadt, am Dienstag den 14. April, vormittags 1/8 Uhr; Paterbronnen, am Dienstag den 14. April, nachmittags 3 Uhr; Oberthal, am Mittwoch den 15. April, vormittags 9 Uhr; Pfenfeld, am Donnerstag den 16. April, vormittags 1/8 Uhr; Pfalzgrafenweiler am Donnerstag den 16. April, nachmittags 2 1/2 Uhr; Dornfeldt am Freitag den 17. April, vormittags 8 1/2 Uhr.  
Besitzbericht wurde der Postpraktikant I. Klasse Laible in Altensteig zum Postassistenten bei dem Postamt Heilbronn.  
Rebertragen wurde die Stabspraktikant Hattenbach dem Pflarrer Schweitzer in Glatten.  
In Offingen und Reithelden ist die Rauf- und Klauenfische erloschen und der Bezirk Nagold wieder fischfrei.  
An der Volksschule in Gerodronn wird noch ein weiterer vierwöchentlicher Unterrichtskurs über Volkswesen abgehalten werden, der am Montag den 27. April 1896 seinen Anfang nehmen wird. Gesuche um Zulassung zu diesem Unterrichtskurs sind bis längstens 18. April d. J. an das Sekretariat der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart einzusenden. Näheres siehe in der diesbezüglichen Bekanntmachung im „St.-Anz.“ Nr. 74.  
Geborenen: Barbara Feicht, geb. Schmidt, Wübburg; Luise Wurster, geb. Hammer, Calw; Max Schiele, Kaufmann, Sohn des Oberlehrers Schiele in Bietertente, Ulm; Gebhard Reutele, Kammersekretär, Soultz; Rudolf Häußle, Lehrer a. D., Altheim, Ob. Ulm; Johannes Koll, Kaufmann, Zwicklingen; Josef Weyer, Weinbändler, Ravensburg.

### Dem Altreichskanzler.

Ein Jahr ist verflossen seit jenem 1. April, an dem eine beispiellose Begeisterung durch alle deutschen Gauen ging, und alle Welt nach dem stillen Tuskulum im Sachsenwalde hinauf, wo der Deutsche aller Deutschen seinen 80. Geburtstag feierte. Jener 1. April war gleichsam die Einleitung zu den herrlichen patriotischen Festen, die aus Anlass des Jubiläums des deutschen Reiches gefeiert wurden, und in denen jene erhebenden Töne, die am 80. Geburtstag des Fürsten Bismarck angeschlagen wurden, stets mächtig widerhallten. Aus dem begeistertsten Jubel jeder einzelnen Festfeier klang immer und immer

wieder der Name Bismarck hervor, und namentlich die Feier am 18. Januar gestaltete sich so recht eigentlich zu einer Huldigung für den Mann, dessen Staatsweisheit Deutschland in die Möglichkeit versetzt hat, dieses Fest feiern zu können.

Der Mann, der den verwegenen Ausspruch that: „heben wir Deutschland nur sozusagen in den Sattel, reiten wird es schon können“, durfte auch die Wahrheit dieses Satzes noch erleben. Nicht nur zu den Zeiten, da er noch im Amte war, nein auch in jüngster Zeit bewährte sich wieder dieser echt Bismarck'sche Leitsatz. Wo immer auf der Erde sich unter den Völkern ein Konflikt erhebt, hat das stolze Weib „Germania“, das der Rede von Friedrichsruh in den Sattel gehoben hat, ein gewichtiges Wortlein mitzureden. Fürst Hohenlohe, der jetzt den Posten einnimmt, auf dem einst Fürst Bismarck stand, bekennt sich nicht umsonst bei jeder thunlichen Gelegenheit als einen treuen Freund und Verehrer seines großen Amtsvorgängers. Er ist auch ein überzeugter Verehrer Bismarck'scher Staatskunst, und bisweilen glaubt man in seinen fein durchdachten Amtshandlungen einen Hauch Bismarck'scher Politik verspüren zu können.

An dem Tage aber, wo unser Bismarck, umgeben von seinen Lieben, seinen 81. Geburtstag feiert, wollen wir in aufrichtiger Dankbarkeit seiner gedenken und den Gott, der so Großes durch ihn an uns zur Wahrheit werden ließ, bitten, er möge dem getreuen Eckardt des deutschen Volkes noch manches frohe Lebensjahr zu Teil werden lassen. Freudig stimmen auch wir ein in den Ruf Alldeutschlands  
Fürst Bismarck lebe hoch!

### Landesnachrichten.

\* Calw. Am 21. März hielt der Verein für Naturkunde hier eine Versammlung ab, wobei vom Vorstand, Hr. Schullehrer Maier in Oberkollwangen, ein Vortrag über die Nützlichkeit der Schlupfwespen gehalten wurde. Die Schlupfwespen sind Insekten, welche häufig Wespenjorn haben, fast die Größe einer Wespe erreichen, aber auch nur etwa 4 mm lang werden können. Die meisten haben einen langen Legestachel. Alle Arten legen ihre Eier an oder in Raupen, welche sich nachher verpuppen, wenn die ausgeschlüpften Maden nicht vorher schon die Raupen

töten und sie dann verlassen. Die größeren Arten legen bloß 1 Ei in eine Raupe. Sieht man dann später mit Zuversicht dem Ausschlüpfen der Schmetterlinge entgegen, dann kommt auf einmal eine Schlupfwespe heraus. Kleinere Arten legen mehrere Eier in eine Raupe mit ihrem Legestachel. Im Herbst kann man häufig die Raupe des Kohlweisslings sehen an Bretterwänden, Säunen u. s. w. und neben ihr eine Masse Eier. Man könnte meinen, die Raupe habe Eier gelegt. Dies ist falsch. Die Raupe war von Schlupfwespen angestochen, die Maden krochen aus und puppierten sich gleich neben der Raupe in ein gelbliches Gespinnst ein. Manche Arten stechen durch das Holz hindurch Raupen an. Hierher gehören auch die Raupenfliegen, welche ihre Eier häufig auf die Raupen legen. Die austretenden Maden bohren sich dann in die Raupen ein und leben von deren Fett. So unscheinbar die Arbeit dieser Tierchen ist, so ist sie doch viel höher anzuschlagen, als man gewöhnlich annimmt. Sie üben gleichsam einen Polizeidienst in der Natur aus. Je mehr eine Insektenart auftritt, umso mehr kommen auch die Feinde und dezimieren ihre Zahl. — Die zahlreich besuchte Versammlung nahm die belehrenden Ausführungen des Redners über den auf eigenster Naturbeobachtung beruhenden Gegenstand mit Interesse entgegen und spendete ihm reichen Beifall. (C. W.)

\* Nach Neuenbürg sollte eine Korsettweberei kommen und man freute sich dort über die Aussicht auf Beschäftigung einer großen Zahl Arbeiter. Das Projekt wurde von der Stadtverwaltung nach allen Richtungen unterstützt. Diese war auch bereit, eine nur zur Hälfte für die Fabrikanlage notwendige große Wiese ganz auf ihre Kosten zu erwerben, aber der Besitzer der Wiese allein hatte kein Einsehen. Für die nach amtlicher Schätzung zu 20 000 M. gewertete Wiese wurde schließlich ein Preis von 50 000 Mark geboten. Auch dieses Angebot schlug der Besitzer aus und so kam es denn, daß man den Plan aus Mangel einer geeigneten Baustelle fallen lassen mußte.

\* Stuttgart. 30. März. Während die Organe der deutschen Partei und der Volkspartei lebhaft für die Gönninger Gemeinde eintreten und in Anbetracht dessen, daß durch die Gewerbenovelle ein blühendes Dorf zur Einöde würde, an das Gefühl des Reichs-

### Lehrstuhl.

\* Was ein Mensch in der Welt auch thue, und sei es noch so groß und weit wirkend, — hat er nicht seine Pflicht gegen seine Eltern erfüllt, so ist alles Andre hinfällig.

### Auf Umweg.

Original-Roman von Alice v. Hahn.  
(Fortsetzung).

So begannen schon die ersten Schatten Teresas Lebenshorizont zu verdunkeln.

Paul hatte keine Liebe zur Häuslichkeit, er bedurfte fortwährender Anregung, er besand sich nicht wohl ohne Zerstreuung, und ein ruhiges Dabinsitzen war ihm ein Grauel; sein Hauptfehler aber bestand in einem grenzenlosen Leichtsinne. Er hätte einer festen Leitung bedurft.

Teresa, die nur als echtes Weib fühlte, die ihren Gatten nicht beherrschen, sondern zu ihm aufblicken wollte, besaß weder das Verständnis noch die Energie, die eine solche Aufgabe erforderte. Sie wurde nie heftig, nicht einmal erregt, wenn sie auch Ursache hatte, sich über ihn oder die Dienstboten zu kränken. Mit ruhiger Gleichmut wies sie leibtere zurecht und eine stille Thräne war der einzige Zeuge, wenn Paul ihr wehe gethan. Viel lieber hätte er es gesehen, sie wäre aufgefahren und hätte ihm heftig geantwortet; ihr stilles Dulden machte ihn nervös.

Er unterschätzte durchaus nicht ihren Rat; täglich mußte er ihre Bescheidenheit, ihr ganzes edles

Wesen bewundern; es machte ihn ordentlich ärgerlich, daß sie so gar keine Fehler besaß.

Er mußte sich zusammennehmen, fortwährend auf sich achten, wenn seine Schwächen ihren Vorzügen gegenüber in keinen zu grellen Kontrast treten sollten; dieser moralische Zwang belästigte ihn.

Sein besseres Gefühl flüsterte ihm zu, daß er ihrer nicht würdig sei; darüber empörte sich sein Eigendünkel. Wie alle charakterlosen Menschen, suchte er seine Fehler nicht in sich selber, sondern schob sie den Verhältnissen zu; er redete sich ein, wenn Teresa mehr aus sich herausgetreten wäre, sich ihrer feinsinnigen, spröden Hülle entledigt, weniger Engel, mehr Weib gewesen wäre, dann hätten sie sich ganz gefunden. Wanda gegenüber hätte er stets frei aufatmen können, ihr gegenüber hatte er nie das drückende Gefühl gehabt, daß er sich ihr anders zeigen müsse als er war.

Wie das Kind eigensinnig gerade nach dem Spielzeug verlangt, das es nicht haben soll, so hatte er Teresa an sich genommen, weil sie ihm begehrenswert erschien und ihr Besitz ihn beglücken sollte, ohne daß er sich die Verpflichtungen, die er damit auf sich nahm, zur Richtschnur seines Lebens und Treibens machte.

Mit kühner Hand hatte er die fremde Blume in seinen Garten gepflanzt, ohne zu überlegen, ob sie auf diesem Boden gedeihen könne. Sie sollte nur für ihn blühen, aber da es ihm unbequem schien, sich ihrer Pflege zu widmen, so überließ er sie sich selbst. Ihren Duft hatte er genossen, der Kaufsch, der wie ein Wirbel ihn gefaßt, war verfliegen. Mit ihrem sicherem Besitz war der Hauptreiz dahin; noch nahm

er sich zusammen und suchte seine Fehler vor ihr zu verbergen. Hatte er sich einmal vergessen und sah dann ein, daß er sie ungerechterweise gekränkt, dann bemühte er sich, es wieder durch übertriebene Zärtlichkeiten gut zu machen. Wie glücklich war dann Teresa! Sie selbst schalt sich eine undankbare Närrin, war er doch der beste aller Menschen.

Gern wäre Teresa manchmal zu ihren alten Bekannten, zu Inspektors hinübergefahren. Welch angenehme Stunden hätte sie in der lieben Familie zubringen können! Doch ihr Mann hatte sich auf eine dahinzielende Bitte so unwillig geäußert, daß sie diesen Wunsch aufgab. Mit großer Sehnsucht dachte sie in einsamen Stunden an die guten Menschen, was würden sie von ihr denken, daß sie sich so gar nicht bei ihnen sehen ließ? Neulich waren sie alle bei ihrem Hause vorübergefahren, hatten so freundlich zu ihr hingeschaut, ihr so herzlich zugenickt, sie hätte hinausfliegen und sie alle umarmen mögen.

Im Städtchen wunderte und ärgerte man sich, daß man die junge Frau vom Mühlenhofs gar nicht zu sehen bekam. Zu gern hätte man erfahren, wie das junge Paar lebte. Unter die Neugierigen zählte Wanda. Ihr Haß gegen Teresa war nicht geschwunden, sie konnte es ihr nicht vergeben, daß sie die Gattin Pauls geworden, an dem sie noch jetzt in Liebe und Sehnsucht hing. Sie hätte aufgeschauzt, wenn sie die Gewißheit gehabt hätte, Teresa sei nicht glücklich. Unter diesen Umständen war es kein Wunder, daß auch Doffart den erschnitten Herzensfrieden nicht fand.





aus dem sie bisher ihre Nahrung gezogen, verstopft werden soll oder nicht. Es besteht die Gefahr, daß der deutsche Reichstag durch das Verbot des Hausrathhandels mit Sämereien und Blumenwiebeln mehr als ein Drittel der 2400 Bewohner dieser Gemeinde um ihr gewohntes, in Jahrhunderte langer Übung redlich verdientes Brot bringt. Ein Ersatz für den ausfallenden Erwerb ist nicht zur Hand. Keine Wasserkraft lockt zu industriellen Anlagen, die Landwirtschaft in dem bergigen Gelände liefert geringen Ertrag. Eine nur für das württembergische Landesgebiet gültige Dispensation der Landesregierung hätte keine ausschlaggebende Bedeutung. Ein großer Bruchteil der Bevölkerung würde durch den Vollzug jener geplanten Gesetzesbestimmung einfach zur Auswanderung gezwungen.

\* Berlin, 30. März. Der „Kreuztg.“ wird aus St. Petersburg berichtet, daß man dort bezüglich der ägyptischen Frage eine Zuspitzung der Gegensätze nicht wünsche, und zwar mit Rücksicht auf die bevorstehende Krönung des Zaren. Unzweifelhaft gelte die Zurückhaltung Russlands aber nur für die Gegenwart. Die ägyptische Frage könnte in einem späteren Zeitpunkt wieder aufgeworfen werden. Jetzt sei es Russland nicht unwillkommen, daß England durch die afrikanischen Wirren festgelegt werde. Jedenfalls bestehe an maßgebender russischer Stelle die Ansicht, daß England in seinem eigenen Interesse Italien in Afrika unterstützen müsse.

\* Aachen, 30. März. Wegen Mißhandlung von Kranken in Marienberg verurteilte die Strafkammer die früheren Alexianer Dued und Bauer zu je einem Monat, den früheren Wärter Junior zu 50 Wk. und den Alexianer Frankott zu 14 Tagen Gefängnis.

\* Einen tragischen Abschluß fand eine auf dem Standesamt zu Heiligenbeil (Ostpreußen) vollzogene Trauung. Der Schmied F. und das Dienstmädchen Lina Lange hatten eine Ehe eingegangen. Sofort nach der Trauung entfernte sich die junge Frau von ihrem Manne unter dem Vorgeben, noch etwas in der Stadt besorgen zu wollen. Sie begab sich aber direkt nach der großen Schleuse und sprang ins Wasser. Hinzueilende Personen konnten die Bedauernswerte nur noch als Leiche fänden. Das Motiv der That konnte bisher nicht festgestellt werden.

#### Ausländisches.

\* Wien, 31. März. Die von der Regierung verfaßte Verschiebung des Termins der Bürgermeisterwahl auf unbestimmte Zeit, worauf die Antisemiten wegen der Osterferien drangen, wird allgemein als ein Sieg Dr. Ungers bezeichnet.

\* Prag, 29. März. Auf dem Felde bei Fines, wo ein Baueremann mit seinen zwei Söhnen Akestopfeln auf lud, schlug der Blitz ein. Die Kleider des einen Sohnes wurden in Brand gesetzt und beide Wagenpferde getödtet. Der vom Blitz getroffene Sohn hat furchtbare Brandwunden erlitten.

\* Auf originelle Weise wußte in Neuenburg (Schweiz) ein Mitglied der Stadtverwaltung einen nächtlichen Straßenaufmarsch aufzulösen, der sich infolge der Widersetzlichkeit eines Pfasterretiers gegen die Polizei eingestellt hatte. Der weise Stadtvater telephonierte an die Stadtmusik, die eben zur Übung

versammelt war, sie möchte die Gasse haben, eine musikalische Promenade durch die Stadt zu machen; kaum ertönten die ersten Trompetenklänge, so lief alles auseinander und der Musik nach.

\* Rom, 31. März. Offiziös verlautet, die Zusammenkunft des italienischen Königspaares mit dem deutschen Kaiserpaar finde am 12. April in Venedig statt.

\* Rom, 31. März. Es gilt nunmehr als sicher, daß Oberstlieutenant Galliano, der tapfere Verteidiger von Malakka, im Gefängnis an Händen und Füßen verstümmelt wurde.

\* Rom, 31. März. General Valdifera ließ zahlreiche Spione erschießen und verordnete Ausweisung aller in Massana lebenden Griechen und Armenier wegen Verdachts der Spionage.

\* Nun kommen allerlei Enthüllungen über das Unglück bei Adua. Gegenüber dem Redakteur der „Italia“ wiederholt General Ellena seine belastenden Aussagen. Baratieri sei infolge seines fortgesetzten ausschweifenden Lebenswandels schon vor der Schlacht ein körperlich und geistig gebrochener Mann gewesen. Ueber den Tod des Generals Arimondi bemerkt Ellena, jener habe, vom Feinde umringt, Selbstmord begangen.

\* Paris, 30. März. Wie verlautet, hat der französische Botschafter in London de Courcel seine Demission gegeben, um gegen die Art und Weise zu protestieren, womit die französische Regierung seine Ratschläge und Empfehlungen außer Acht gelassen hat.

\* Paris, 30. März. Die Affaire Arton, welche bereits so viele Ueberraschungen gebracht hat, wird möglicherweise einen alles bisherige übertreffenden Abschluß finden. Es scheint nämlich, daß es Arton gelungen ist, die gegen ihn erhobenen Anklagen auf Veruntreuung, betrügerischen Bankerott und Wechsel-fälschung so zu entkräften, daß die Staatsanwaltschaft bezürchtet, die Geschworenen könnten den auf so kostspielige Weise dingfest gemachten Bestechungsagenten freisprechen.

\* Eine partielle Ministerkrise ist in Frankreich eingetreten. Der Minister des Aeußeren, Berthelot, hat sein Amt niedergelegt. In diplomatischen Kreisen hat der Rücktritt Berthelots keine besondere Ueberraschung hervorgerufen. Dieser Schritt des früheren Chemieprofessors, der sich auf dem Gebiete der äußeren Politik nicht sehr zu Hause fühlte, war wiederholt erwartet worden und namentlich angesichts der Schlappheit, die er in der Dongola-Frage erlitten, galt die Demission Berthelots als unvermeidlich.

\* Curzon, der englische Unterstaatssekretär hielt am letzten Samstag in London eine Rede, in welcher er ausführte, England hege den Italienern gegenüber sehr freundschaftliche Gesinnungen. Eine Niederlage der Italiener in Kassala würde eine Gefahr für Ägypten sein. Englands Mitwirkung bei der Dongola-Expedition sei keine Herausforderung Frankreichs. Es bestehe keine Absicht, Frankreichs Gefühle zu verwunden. Die vermehrte Sicherheit Ägyptens liege im Interesse Frankreichs sowohl wie Englands. Gegenüber der jüngsten Schilderung des Lords Rosebery über Englands Stellung zu den anderen Mächten nehme die gegenwärtige Regierung für sich das Verdienst in Anspruch, daß sie die Gefahr eines Krieges mit Amerika vermieden habe und daß eine friedliche Lösung der Meinungsverschiedenheiten mit Amerika

nahe stehe, auch daß sie die Meinungsverschiedenheiten mit Deutschland beseitigte und Deutschlands Unterstützung in der ägyptischen Frage finde.

\* Belgrad, 31. März. Gestern abend schlug der Straßenpöbel die Fenster der rumänischen Gesandtschaft ein.

\* Madrid, 28. März. Die republikanischen Blätter veröffentlichen ein Manifest, das unterschrieben ist von den Häuptern der vier republikanischen Fraktionen, deren seit Jahren erstrebte Vereinigung in eine große Partei nunmehr zustande gekommen ist; bloß Piny Margall und wenige Anhänger von ihm bleiben abseits. Das Manifest besagt, jede Fraktion behalte die Freiheit der Propaganda für ihre Sonderideale, aber jede Anfeindung zwischen Republikanern werde aufhören. Die Partei mache geschlossen gegen den Monarchismus Front.

\* Das „New-Yorker Journal“ meldet aus Havana, daß die Aufständischen die Festung Pinar del Rio einnahmen. Die kürzlich mit dem Dampfer „Bermuda“ gelandeten Freibeuter nahmen an der Bestürmung der Stadt mit ihren Hotchkiss- und Gatlingkanonen teil. Die Aufständischen zündeten die Gebäude an und zogen sich dann zurück.

#### Gandel und Verkehr.

\* Altensteig, 1. April. Das letzte schöne warme Märzwetter bot günstige Gelegenheit, die Bienenstöcke, soweit dies notwendig war, zu untersuchen. Es hat sich gezeigt, daß ihnen der letzte milde Winter günstig gewesen ist. Es sind nicht nur wenig Verluste zu verzeichnen, sondern einzelne Bölker haben auch schon verhältnismäßig viel Brut angelegt und sind für diese Zeit vollreich. Freilich ist aus diesem Grund eben der Nahrungsverbrauch bei den betreffenden Bölkern um so stärker und Aufmerksamkeit auf ihre verfügbaren Honigvorräte sehr am Platz, soll nicht der Frühling noch Lücken in die Volkreihen reißen. Nicht dringend genug aber ist Vorsicht beim Füttern der Bienen zu rathen, da Fütterung zur Flugzeit Räuber in Masse anlockt und den Bestand an schwachen Bölkern sehr gefährdet. Aus diesem Grunde sind auch die Fluglöcher noch eng zu halten. Ebenso ist die Fütterung um diese Jahreszeit in so großen Portionen vorzunehmen als die Bienen irgend wegtragen können, damit die Bölker rasch wieder zur Ruhe kommen, und daß nicht bei dem lebhaften Ausflug, der durch die Fütterung veranlaßt wird, größere Volksverluste eintreten. Namentlich ist dies bei der jetzigen rauhen Witterung sehr zu beachten.

Verantwortlicher Redakteur: W. Rieker, Altensteig.

#### Ein unbegründetes Vorurteil

Hält viele genau davor zurück, mit Kahreiner's Raikaffee einen Versuch zu machen, obwohl derselbe allen Kaffe-Surrogaten weit überlegen ist. Kahreiner's Raikaffee hat mit einlach gerösteten Gersten- und Raizotten nichts zu thun, sondern besteht aus einem eigenartig bereiteten, fein gerösteten Raize, das nach einem patentirten Verfahren durch Extrakte aus dem Fleische der Kaffeefrucht imprägnirt wird. Daraus erklärt sich der feine Kaffe-Geschmack und Geruch des Fabrikates, das unvermischt für sich getrunken werden kann, während es als Zusatz zum Hochweisskaffee diesen bezauberlicher und im Geschmacke voll und angenehmer macht.

Nicht nur in plombirten Packeten mit Schutzmarke und der Firma Kahreiner's Raikaffee-Fabrik, München.

### Revier Simmersfeld. Stammholz- und Brennholz-Verkäufe.



Am Freitag den 10. April vormittags 11 1/2 Uhr im Rathhaus

in Simmersfeld aus Citele Aht. 4. 11 und 12, Enzwald Aht. 12. 20 und 33, Spielberg Aht. 6, Hagwald Aht. 3 und 8., Schloßberg Aht. 1, sowie Scheidholz: 1480 Stück Nadelholz Langholz mit Festm.: 865 L., 686 II., 349 III., 237 IV., u. 2 V. Klasse; 257 St. Sägholz mit Festm.: 124 L., 62 II., 25 III. Klasse; 23 Buchen mit Fm. 12 L., 8 II. Klasse.

Am Samstag den 11. April vormittags 11 1/2 Uhr im Rathhaus in Simmersfeld aus den oben genannten Waldteilen Km: 1 tan. Scheiter, 27 dto. Prägeln, 23 buch. Anbruch, 350 Nadelholz-Abbruchholz.

#### Lehr-Vertäge

empfehlht W. Rieker.

### Bezirks-Obstbau-Verein Nagold.

Am Ostermontag den 6. ds. Mts.

findet in der Wirtschaft von Nauschenberger in Altensteig eine Versammlung statt.

#### Tagesordnung:

- I. Vortrag von Hrn. Verwalter Glock aus Schernbach über Obstbau mit besonderer Berücksichtigung der rauhen Lagen.
  - II. Wahl des Vorstandes und Ausschusses.
  - III. Rechenschaftsbericht des Kassiers.
- Zu dieser Versammlung werden die Mitglieder und Freunde des Obstbaues freundlichst eingeladen.

#### Der Ausschuss.

### Schwarzwald-Bienenzüchter-Verein.

#### Frühjahrs-Hauptversammlung

am Ostermontag den 6. April nachmittags 2 1/2 Uhr im Gasthaus zum „Waldborn“ in Ebhausen.

#### Tagesordnung:

- 1) Vortrag von Hrn. Pfarrer Eberbach in Ebhausen „über die Geschichte der Bienenzucht.“
  - 2) Vorführung einer Wabenpresse von Hrn. Schullehrer Schüle in Hornberg.
  - 3) Verschiedenes.
- Die Mitglieder und Freunde der Bienenzucht sind zu zahlreicher Beteiligung freundlichst eingeladen.

#### Der Vorstand: Brendle.

### Revier Pflanzgrabenweiler. Nadelstammholz- Verkauf.

Donnerstag, 14. April, 1/2 12 Uhr im Rathhaus zu Pflanzgrabenweiler aus den Durchforstungsschlägen Fuchshalde, Edelhalde, Stochwies, Lanzenbuckel, Gährisch, Schernbacher Steg, Neutplatzstube, Kernholz, Findelweg, Eichenrith und Kuhberg:

8060 Stück Langholz mit Fm. 8 L., 82 II., 383 III., 1651 IV., 538 V. Kl. und 173 Stück Sägholz mit 11 L., 23 II., 30 III. Klasse.

Auszüge beim Königl. Kameralamt Altensteig.

#### Altensteig.

In der Wasserstube wurde beim Kiesausheben eine

#### Flößerart gefunden.

Dieselbe kann abgeholt werden bei Wurster, Cementierer.

Ca. 30 Zentner

#### Heu & Oehmd

hat zu verkaufen

der Obige.

Altensteig.  
**Danksagung.**

Bei dem Hingang in die Ewigkeit unseres lieben  
Vaters, Bruders und Schwagers

**August Schittler, Sattler**

wurde uns so viele herzliche Teilnahme erwiesen, daß wir uns gedrungen fühlen, hiefür auch öffentlich innigen Dank auszusprechen. Ebenso sprechen wir den tiefgefühltesten Dank aus für die zahlreiche ehrende Leichenbegleitung und die tröstende Grabrede des Hrn. Stadtpfarrers Hetterich. Auch der verehrl. Feuerwehr und den Herren Trägern wird hiemit bestens gedankt.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**



Altensteig.  
Große Auswahl in schwarzen  
**Kleider-Stoffen**

als: Cachemir, façonierte Stoffe,  
Mohair, sowie moderne farbige  
— **Kleider-Stoffe** —

in jeder Preislage bei  
**Gust. Wucherer.**

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte,  
Freunde und Bekannte auf

Ostermontag den 6. April ds. Js.  
in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Heselbrunn

freundlichst einzuladen.

**Christian Morhardt** | **Friderike Seeger**  
Schuhmacher | Tochter des  
Sohn des † Jakob Morhardt | Johann Georg Seeger  
von Zimmweiler. | zur Kohlmühle.

Kirchgang um 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Altensteig.

■ **Schwarze Schürzen** ■  
seidene Charpen, seidene Tücher  
Fauchons  
leinene & baumwollene Taschentücher  
in weiß & farbig.

Ferner:  
**Cravatten aller Art, Manschetten  
Kragen, Hemd-Einsätze &  
Vorstecker**

billigst bei  
**Gust. Wucherer.**

Altensteig.  
**Stockfische**

frisch und schön, weiß gewässert bei  
Seifensieder **Steiner.**

Stuttgarter Pferdemarkt- und  
Stuttgarter Anstellungs-Lose  
Preis je 1 Mark  
empfiehlt **W. Kieker.**

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte,  
Freunde und Bekannte auf

Ostermontag, den 6. April d. J.  
in unser Gasthaus zur „Krone“ in Gompelshauer

freundlichst einzuladen.

**Jakob Friedr. Gurrbach**  
Sohn des † Jakob Friedr. Gurrbach  
Kronenwirts u. Holzhändlers  
in Gompelshauer.

**Karoline Klenk**  
Tochter des † Johs. Klenk  
Bierbrauers  
in Pfalzgrafenweiler.

Altensteig.  
Hiesige und auswärtige  
Berehrer des  
**Fürsten Bismarck**  
treffen sich am Mittwoch abend  
im „Bad“.

**Lehrergesang-Verein.**  
Altensteiger Eprenael.  
Die monatliche Gesangsprobe findet  
nicht am Samstag den 4. April,  
sondern später statt. Besondere Be-  
kanntmachung folgt.

**Steinle.**

Altensteig.  
**Radfahrer-Verein.**

Gründonnerstag  
**Bersammlung**  
im Lokal.  
Der Vorstand.



Altensteig.  
Ein wohlherzogener  
**Junge**  
findet unter günstigen Bedingungen eine  
Lehrstelle bei

**Johann Braun**  
Sattler und Tapezier.

Altensteig.  
Am Oster-  
montag  
**Tanzunter-  
haltung,**

wozu freundlichst einladet  
**Fr. Lenz**  
z. Schiff.



Zum  
**Möbel-Transport**

empfehle ich den tit. Beamten und Pri-  
vaten meinen neuen **Möbeltrans-  
portwagen**, der auf allen deutschen  
und ausländischen Eisenbahnen **ohne  
Umladung** verwendbar ist, unter Garan-  
tie für unbeschädigten Möbelumzug bei  
billigster Berechnung

**Martin Koch**  
Möbelschreinerei in Nagold  
(württ. Schwarzwaldb.)

**Mäuse und Ratten**  
werden schnell und sicher getötet durch  
Apoth. **Freyberg's (Delitzsch)**  
**Rattenkuchen.**  
Menschen, Haustieren und Geflügel  
unschädlich. Wirkung tausendfach be-  
lobigt. Doz. 0,50, 1,00 u. 1,50 in  
der Apotheke in Altensteig.

Altensteig.  
Ein tüchtiges  
**Mädchen**  
nicht unter 18 Jahren, das Liebe zu  
Kindern hat und Hausgeschäfte versteht,  
wird sofort oder bis Georgii gesucht.  
Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Für die rühmlichst bekannte  
**Rohrdorfer  
Natur-Bleiche**  
nehmen auch dieses Jahr wieder  
**Bleichgegenstände**  
aller Art  
an und sichern gute und reelle Be-  
dienung zu  
die Agenten in

Altensteig: Gustav Wucherer, Kaufm.,  
Simmersfeld: J. Hanselmann,  
Pfalzgrafenweiler: C. Gutelunst,  
Neuweiler: J. Rall, Kaufmann,  
Neublach: J. Seeger, Kaufmann,  
Teinach: Gottl. Schwämmle, Bäcker,  
Befersfeld: Sadmanns Nachfolger,  
Egenhausen: Gottl. Heintel.

Altensteig.  
Etwa 40 Zentner  
**Heu & Dehmd**  
worunter auch **Alechen**, hat zu verkaufen  
**Schlosser Ackermann.**

Beihingen.  
Unterzeichneter verkauft  
am Ostermontag den 3. April  
nachmittags 1 Uhr  
einen neuen  
**Bienenkasten**  
Dreibenter  
zwei Stöcke Volk  
samt 2 Korbienen.  
**Karl Vaidinger.**

Fruchtpreise.  
Nagold, 23. März, 1896.

Dinkel neuer	6 80	6 53	6 30
Weizen	11	9 38	9
Roggen	—	8 20	—
Gerste	9 20	9 08	9
Haber	7 30	7 11	6 90
Mehlfrucht	—	8 40	—
Bohnen	7 80	7 60	7 50
Wicken	10	9 01	8 50
Erbsen	—	8	—
Linsen	—	11	—

& a m, 28. März 1896.

Kernen neuer	—	9	—
Dinkel neuer	7	6 75	6 50
Haber neuer	7 60	7 20	6 80

Freudenstadt 28. März 1896.

Weizen	—	8 25	—
Kernen	—	9	—
Haber	7 55	7 25	7 20
Mehlfrucht	—	7 80	—

Lüdingen 27. März, 1896.

Dinkel neuer	13 50	13 32	13 20
Haber neuer	14 20	13 98	13 70
Gerste	17 60	17 36	17 20
Wicken	—	17 50	—
Mehlfrucht	17 60	17 50	17 20

Das nächste Blatt wird am  
Samstag mittag 1 Uhr ausgegeben. Am  
Ostermontag erscheint kein Blatt.

